

ERÖFFNUNG 12.03.2010 19 – 21 Uhr
AUSSTELLUNG 13.03.2010 – 16.05.2010

TILMAN WENDLAND



TILMAN WENDLAND

Haben Räume eine ideologische Bedeutung? Aus einfachen Materialien hergestellt, Pappe, Holzleisten, Papier, scheinen die raumgreifenden Installationen des Berliner Künstlers Tilman Wendland diese komplexe Frage nicht zu beantworten, sondern aufzuwerfen.

Wie auch für seine Ausstellung im Heidelberger Kunstverein nimmt Wendland fast immer Bezug auf den tatsächlichen sowie den idealen Ausstellungsraum. Architektonische Elemente, sei es Fenstersprossen des Oberlichtes oder die Form einer Außenbeleuchtung, werden mit- und ineinander verschränkt. Die innere Gliederung einer jeweiligen Installation entwickelt sich aus einer vorsichtigen und zeitaufwendigen Annäherung an der konkreten, vorgegebenen Situation. Wie die meisten Ausstellungsräume, in denen die Installationen zu sehen sind, sind auch diese selbst überwiegend weiß. Es ist, als ob sie wie eine Fortsetzung, eine Weiterentwicklung des Raumes erst Stück für Stück entstehen können.

Fast genau so viel Zeit wie für ihre Entstehung verlangen sie auch vom Betrachter, um entschlüsselt zu werden. Man sucht das architektonische Maß eines Elements der Installation in der sie umgebenden Architektur, man findet ein mit feinfühligem Humor gespiegeltes, verkleinertes oder verflachtes Architekturdetail wieder. Und plötzlich schaut man sich nicht nur das Werk von Tilman Wendland an, sondern den Raum selbst. Die zuvor womöglich als nebensächlich eingestufte Architektur des Raumes wird selbst sichtbar, ja sie drängt sich geradezu auf. Der

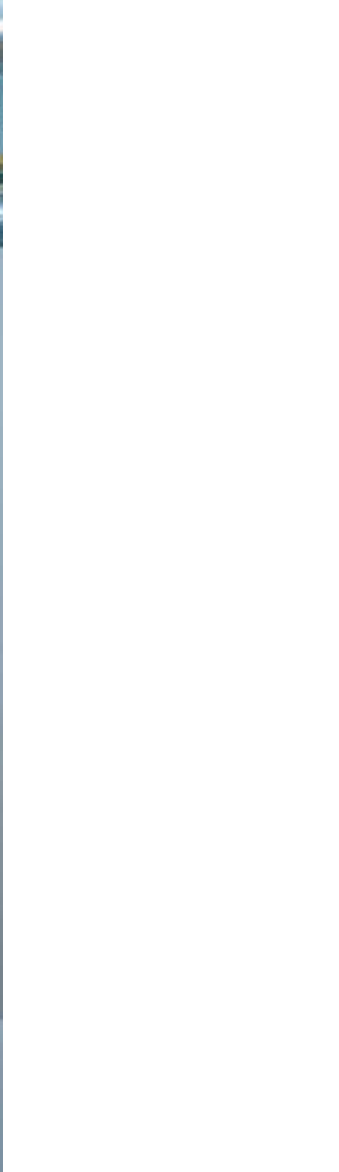
Blick streift hinaus über weiteren Details in den angrenzenden Räumen, bis man gar nicht die ausgestellte Kunst vor lauter räumlichen Details mehr sehen kann.

Im Zuge dieser Erweiterung der eigenen räumlichen Wahrnehmung verschiebt sich zugleich der gedanklichen Kontext von Tilman Wendlands Arbeiten. Die Installation, vor der man steht, mag tatsächlich aus kleinen architektonischen Zitaten bestehen, zugleich scheint die spezifische Kombination der Elemente sich aber auf den übergeordneten Typus des weißen Ausstellungsraumes zu beziehen. 1976 beschrieb der amerikanische Künstler Patrick Ireland in einer unter dem Pseudonym Brian O'Doherty veröffentlichten Reihe von Essays, wie rahmenlose Kunstwerke den bis heute gültigen „white cube“ Ausstellungsraum zu sein universalen Durchbruch verholten hat. Wenn das Kunstwerk nicht mehr seinen eigenen Abschluss visuell oder inhaltlich definiert, sondern darüber hinaus wächst, wird plötzlich auch der Raum, in dem das Kunstwerk betrachtet wird, zunehmend wichtig. Der Raum selbst umrahmt das Kunstwerk. In einer Tradition von Künstlern, die in den letzten vier Jahrzehnten sich nicht nur damit abgefunden haben, rahmenlose Werke zu schaffen, sondern gleich den Raum selbst und seine Redefinition zum eigentlichen Inhalt zu machen, hat Tilman Wendland ein bemerkenswertes, eigenständiges und feinfühliges Werk geschaffen. Auf das letzte Glied dieser Kette, die Installation für den Heidelberger Kunstverein, können wir alle gespannt sein.

AUSSTELLUNG AUF DER GALERIE



TEAS: NOEK.







TILMAN WENDLAND | 1969 in Potsdam geboren. Lebt und arbeitet in Berlin | **EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) | 2010** | *Plamka Żółta (Gelber Fleck)*, Centre of Contemporary Art, Toruń, Polen | **2009** | Autocenter, Berlin | **2007** | Jet, Berlin | **2006** | *MMIII*, Kunstverein Mönchengladbach | **GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL) | 2010** | *Café Tschichold*, Cuchifritos, New York; *CAPC, ou la vie saisie par l'art*, CAPC musée d'art contemporain, Bordeaux; | **2009** | *Die Welt als Bühne*, Neuer Berliner Kunstverein; *BERLIN 2000*, PaceWildenstein, New York | **2008** | *Works of Art with a Minimum of Steel*, Galeria de Arte Mexicano, Mexiko-City; *If You Give Me the Mountains I Will Ask For the Sea*, Peter Lav Photo Gallery, Valby, Dänemark; *Megastructure Reloaded*, Ehemalige Staatliche Münze, Berlin; *Le revolver à cheveux blancs*, Musée de l'Objet, Blois, Frankreich; *APPELL*, Museum Felix De Boeck, Drogenbos, Belgien; *Elefante Negro*, Museo Diego Rivera Anahuacalli, Mexiko-City | **2007** | *Space Chase*, Magnus Müller, Berlin; *Douze (mit Les Schliesser)*, Espace Surplus, Berlin; *Kunst im Wald*, Brandenburgischer Kunstverein, Potsdam; *Quantity as quality*, Kunsthalle Exnergasse, Wien; *Was tun?* (Zusammenarbeit mit René Lück und Kai Schiemenz), Ballhaus Ost, Berlin | **2006** | *Heimatflimmern*, Kunstpanorama, Luzern; *Rio*, Artnews Projects, Berlin; *Das Rätsel bleibt in seiner Verschiebung am selben Ort*, WestGermany, Berlin; *abgebrannt*, Kunstbank in der Berlinischen Galerie, Berlin; *Ideal City — Invisible Cities*, Brandenburgischer Kunstverein, Potsdam und Muzeum Zamojskie, Zamość, Polen; *Asterismo*, Museo Tamayo Arte Contemporaneo, Mexico-City; *Friends and Enemies* (mit Autocenter und Starship), Gagosian Galerie, Berlin

ERÖFFNUNG |

Eröffnung der Ausstellung am 12.03.2010 – 19-21 Uhr
Begrüßung: Prof. Dr. Melanie Trede
Einführung: Johan Holten

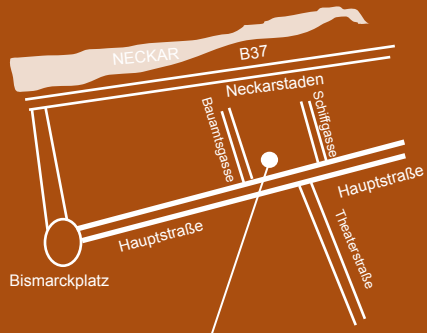
FÜHRUNGEN |

So., 28.03.2010 | 15 Uhr | Führung mit Stefanie Kleinsorge
So., 11.04.2010 | 15 Uhr | Führung mit Johan Holten
So., 16.05.2010 | 15 Uhr | Diskussion bei Kaffee und Kuchen mit Johan Holten, Armin Linke und Tilman Wendland

ABBILDUNGEN |

Seite 1: Installationsansicht in: *MMIII*, 2006 ,
Kunstverein Mönchengladbach
Seite 3: Installationsansicht in: Jet, 2007, Berlin
Seite 4 und 5: Installationsansicht in: *Megastructure Reloaded*, 2008, Ehemalige Staatliche Münze, Berlin
Seite 6: Installationsansicht in: *Autocenter*, 2009,
Berlin
Alle Bilder: © Tilman Wendland

TILMAN WENDLAND



Heidelberger Kunstverein
Eingang im Hof des
Kurpfälzischen Museums